

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1878

18.8.1878 (No. 195)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 18. August.

№ 195.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einkaufsgebühr: die gefaltene Petizelle oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1878.

Telegramme.

† Berlin, 16. Aug. Der „Reichsanzeiger“ bemerkt, daß die Fortführung der Staats-Eisenbahn-Bauten, wofür durch besondere Gezehe Kredite bewilligt sind, im Monat Juli 16,400,000 Mark erfordert.

† Köln, 16. Aug. Die „Köln. Ztg.“ erfährt aus bester Quelle: Alle Zeitungsangaben über Beratungen im Verwaltungsrathe der Köln-Mündener Bahn wegen Uebernahme der Bahn durch den Staat entbehren jedes Grundes.

† Paris, 16. Aug. Heute hat die erste Sitzung der internationalen Münzkonferenz stattgefunden. Alle Delegirte der beigetretenen Staaten waren anwesend. Der amerikanische Delegirte unterbreitete ein Programm für die Beratungen. Die Konferenz beschloß, Deutschland einzuladen, an ihren Arbeiten theilzunehmen. Frankreich wird diese Einladung an Deutschland gelangen lassen. Nächste Sitzung Montag.

† Belgrad, 16. Aug. (Pol. Korr.) Nach den Versicherungen der serbischen Regierung bezweckt die Aufstellung eines Observationscorps von 10,000 Mann an der Drinagrenze nur die Abschließung dieser Grenze gegen die Bosnier. Die unzuverlässigen serbischen Elemente wurden von der Grenze entfernt. Die serbischen Truppen besetzen das von den Türken geräumte Vukljudje; ebenso ist die Demarkationslinie in Albanien von den Türken geräumt. Die Zahl der Insurgenten in Ostbosnien beläuft sich auf 16,000, größtentheils Arnauten, darunter 2000 von den Mohamedanern zum Anschlusse gezwungene Christen. Der russische General Fodejoff hat am 13. d. Belgrad verlassen, nachdem seine Umtriebe an der Erklärung der serbischen Regierung gescheitert waren, daß sie sich in nichts einlassen werde, was Serbien in Konflikt mit seinen internationalen Pflichten bringen würde.

† Bukarest, 16. Aug. Der offizielle „Monitoral“ veröffentlicht ein kaiserliches Dekret, welches verfügt, daß die rumänische Armee auf den Friedensfuß gesetzt werde. — In offiziellen Kreisen wird die angebliche Ernennung des Fürsten Joan Ghila zum Gouverneur der Dobrudscha in Abrede gestellt. Es könne hierüber nichts entschieden werden, bevor sich nicht die Kammern über die Stipulationen des Berliner Vertrags ausgesprochen hätten. Keinesfalls könne es in der Absicht der rumänischen Regierung liegen, in der Dobrudscha ein permanentes Spezialgouvernement einzuführen.

† Bukarest, 16. Aug. (Pol. Korr.) Die Uebergabe Bessarabiens an Rußland erfolgt Ende August.

† Konstantinopel, 16. Aug. Die Pforte beabsichtigt behufs der Einziehung der Raimes die Besteuerung des Salzes, der Spirituosen und des Tabaks. Die hieraus zu erzielende Jahreseinnahme wird auf 900,000 Livres geschätzt. Die Einziehung soll in 20 Jahren beendet sein.

† Konstantinopel, 16. Aug. (Pol. Korr.) Das russische Hauptquartier ordnete die Verfertigung von 20,000 Pferden an. Mittlerweile sind seit vorgestern neue diplomatische Schwierigkeiten zwischen Rußland und der Pforte entstanden, welche den Abmarsch der Garde und den Rückzug der Russen aus der Umgehung von Konstantinopel zu verzögern drohen.

† St. Petersburg, 16. Aug. Das Attentat gegen Gene-

ral Mezenzow erfolgte mittelst eines Dolches und nicht durch Revolverschüsse. Der Stich ist oberhalb des Herzens in den Körper gedrungen. Das Herz ist unverletzt, der Zustand des Verwundeten jedoch ein bedenklicher. — Auf der Messe zu Nischinowgorod ist eine große Feuersbrunst ausgebrochen. General Mezenzow ist kurz nach 5 Uhr Nachmittags seiner Wunde erlegen.

† (Stichwahlen.) Kalbe-Aischerleben: Gewählt Trautmann (nat.) mit 14,000, Dieze (freikonf.) 10,000 St.

Frankfurt-Lebus: Struve (lib.) 4626, Rosenstiel (konf.) 1788 St. Ein Wahlkreis fehlt noch.

Freiberg: Kayser (Soc.) mit 7377 Stimmen gewählt. Penzig (nat.-lib.) 6409 Stimmen.

Gotha: Bis jetzt Müller (Fortchr.) in starker Majorität.

† Forchheim. Wahl Hohenlohe's gegen Walter gesichert.

Politische Wochenübersicht.

Die Nachrichten über das Befinden unseres Kaisers lauten fortwährend sehr befriedigend; der Monarch hat sein Erscheinen bei den Hauptmännern des 11. Armeecorps (Kassel) zugesagt und es besteht gegründete Aussicht, daß derselbe im Herbst die Regierungsgeschäfte wieder übernehmen werde. Am 9. d. erhielt der Kaiser den Besuch unseres erlauchten Großherzogs. Zu den Feierlichkeiten der Vermählung der Prinzessin Marie von Preußen und des Prinzen Heinrich der Niederlande trifft der König der Niederlande am 22. d. in Berlin ein. Fürst Bismarck wollte am 17. d. Kissingen verlassen und nach Gastein gehen, nachdem er dem Kaiser in Leipzig einen Besuch abgestattet.

Die Einberufung des Reichstags auf den 9. September ist erfolgt. Der Bundesrath ist am 14. d. wieder zusammengetreten. Die am 8. d. beendete Konferenz deutscher Finanzminister in Heidelberg hat über wesentliche Grundfragen für die als notwendig anerkannte weitere Entwicklung und Ausbildung des Reichs-Finanzwesens resp. über ein Steuerreform-Programm ein vollständiges Einverständnis erzielt. Die Verhandlungen zwischen dem Reichskanzler und dem päpstlichen Nuntius Kasella in Kissingen haben bis jetzt nicht zu einer Verständigung geführt; daß dabei nicht die Aufhebung des Jesuitengesetzes, noch die Aufhebung des geistlichen Gerichtshofes, kaum die Rückkehr der abgelehnten Bischöfe in ihre Diözesen zugegeben würde, überhaupt die Souveränität des Staates vollständig gewahrt würde, war von vornherein feststehend. Die Tabak-Enquete-Kommission ist auseinandergegangen, die Eisen-Enquete-Kommission tritt in dieser Woche zusammen. Sehr bedauert wird der Tod des verdienten Ministerialdirektors Dr. Förster im Kultusministerium. Der Landesauschuß von Elsaß-Lothringen hat eine Resolution für Wiedereinführung des Tabakmonopols beschlossen. Am 16. d. wurde am Königsbörse Hofel die verdiente Strafe der Enthauptung vollzogen.

Der schweizerische Nationalrath hat eine Bundessubvention von 4 1/2 Millionen für die Gottthardt-Bahn beschlossen; die übrige Subvention fällt den beiden Bahngesellschaften und den Kantonen zu; beigefügt ist der übliche Referendums-

vorbehalt für jenen Beschluß. Das Einverständnis zwischen Oesterreich und der Pforte in Betreff der Bezeichnung Bosniens und der Herzegowina soll nun als abgeschlossen anzusehen sein; die ottomanische Flagge werde neben der österreichischen aufgezogen (?). Pasch Pascha ist angewiesen worden, die Pacifizierung Bosniens zu beschleunigen, und in gleichem Sinne soll der eigens nach Serajewo abgeordnete Mehemed Ali wirken. Inzwischen müssen die österreichischen Truppen jeden Schritt vorwärts mit blutigen Kämpfen erkaufen. Am 7. wurde ein glänzender Sieg über bedeutende Insurgenten bei Jopec errungen; auch wird der bewaffnete Widerstand — der angeblich den Kongressmächten unerwartet gekommen sei — auf die Dauer nicht fortzuführen sein. Serbien hat offiziell strikte Neutralität zugesagt, scheint aber die Insurgenten nicht nur durch Sympathien zu unterstützen. Der Oberkommandirende, Feldzeugmeister Philippovic, hat über die durch die österreichischen Truppen okkupirten Landstriche das Standrecht verhängt.

Ministerpräsident Tisza ist an mehreren Orten in den Reichstag gewählt.

Kardinal Nina ist an des verstorbenen Francki Stelle zum päpstlichen Staatssekretär ernannt worden; er hat nach Berlin, Petersburg, London und Bern dem Wunsch auf Fortsetzung der bereits eingeleiteten Verhandlungen Ausdruck gegeben.

Der französische Ministerrath hat eine wichtige Bewegung in Richter- und Verwaltungsämtern mit etwa 160 Ernennungen oder Veränderungen verfügt. Von einer größeren Zahl von Generalen werden Kundgebungen zu Gunsten der Republik gemeldet. Die französisch-amerikanische Konferenz hat dem Handelsminister den Entwurf eines Handelsvertrags zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten vorgelegt. Man spricht jetzt wieder von in Aussicht stehenden Verhandlungen mit der Pforte wegen Bezeichnung von Tunis durch französische Truppen. Der deutsche Botschafter, Fürst Hohenlohe, ist nach Paris zurückgekehrt. Am 10. d. wurde in Paris die internationale Münzkonferenz eröffnet. Vom 16. bis 22. August findet ein internationaler Handels- und Industriekongress statt. Die belgische Deputirtenkammer hat den Gesetzentwurf über die Abänderung mehrerer Artikel des Wahlgesetzes angenommen.

Im englischen Unterhause wurde eine Resolution Jowett's, welche die Vermehrung der Ausgaben für das indische Militärwesen forderte, verworfen. Die gemeldete Ueberschreitung des Deuz durch die Russen, dieses Vorgehen Rußlands in Centralasien und eine russische Mission nach Kabul gaben zu Anfragen Anlaß, worauf regierungsseitig geantwortet wurde, daß die Angelegenheit die ernste Aufmerksamkeit der Regierung erregt habe. Das Unterhaus hat in dritter Lesung die irische Sekundär-Unterrichtsbill, das Oberhaus in dritter Lesung die Vorlage angenommen, welche die Kompetenz der britischen Gerichte auf eine Zone von 3 Meilen zur See ausdehnt. Es heißt nun wieder, England suche bei der Pforte die Einräumung des Befestigungsrechts in den Dardanellen-Schlössern zu erwirken; der Sultan aber wolle nichts davon hören. Der Menschenverlust in den von Hungernoth heimgesuchten Distrikten Indiens wird auf 1,500,000 geschätzt.

Gegenwärtig werden die in Gemäßheit der Artikel 2 und 18 des Berliner Vertrags einzuführenden europäischen Kom-

Dem Glück ein Pfand.

Roman von E. Braddon.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt Nr. 194.)

Viertes Kapitel.

Wenn zwei von einander scheiden,
So gehen sie sich die Hände,
Und fangen an zu weinen
Und seufzen ohne End.

Wir haben nicht geweinet,
Wir seufzten nicht „Weh!“ und „Ach!“
Die Thränen und die Seufzer
Die kamen hintennach.

Mr. Petherick's Junggesellenhäuschen — eine interimistische Wohnung, welche er bis zur Erbauung einer Pfarre auf dem höchsten Punkte des dreißig Morgen zählenden Pfarrgutes inne hatte — ist so bequämlich eingerichtet, wie man es sich nur wünschen kann. Es liegt ungefähr ein halbes Stündchen von dem Dorfe Lochwithian entfernt, von allen Seiten durch erhabene Bergspitzen oder breite, grüne, mit Bäumen besetzte Hügel geschützt. Vom Standpunkte des Nächstlichen aus betrachtet, mag es vielleicht etwas unpraktisch sein, denn die Schlafzimmer sind für den Architekten, welcher es gebaut, augenscheinlich eine große Nebensache, und die Treppe eine der Prachtung nicht werthe Kleinigkeit gewesen. Es hat indessen eine reizende, kleine, wie für ein Puppenhaus geschaffene Küche, zwei behagliche Wohnzimmer, deren Bogenfenster auf einen herrlichen, sammetartigen, mit einer Anlage der ausserlesten Tannenarten besetzten Rasenplatz hinausführen, an deren An- und Herbeischaffung ein früherer Pfarrer viel Geld und Mühe verwendet hat.

Mr. Petherick's Ansicht von einem ganz einfachen Frühstück ist durchaus nicht übel. Eine große Schale voll der herrlichsten Rosen schmeckt die Mitte des Tisches; schneeweißes Dampf-Tischzeug, zierliches, alterthümliches Swanea-Porzellan, schweres geschliffenes Glaszeug, ein

saftiger Lammbraten, ein Schinken, gebratene Hühner, eine herrliche Lachsmajonaise, ein Salat und einiges Gebäck bilden ein durchaus einladendes Bild. Apfelwein aus Herefordshire, Rothwein und Sherry sind die Beigaben dieses Mahles.

Die Herren haben den Weg von Landbyhal hieher zu Fuß zurückgelegt und bringen einen von der reinen Bergluft geschärften Appetit mit. Die Unterhaltung ist lebhaft, namentlich über kirchliche Gegenstände oder alte Universitätsberühmungen, denen Herrmann zuhörte oder an denen er mit möglichem Interesse Theil nimmt. Seine Aufmerksamkeit wird aber bald lebhafter, als sein Wirth von Editha zu sprechen anfängt.

„Ja, sie ist ein liebliches Mädchen,“ sagt Mr. Petherick, in Erwiderung auf eine Bemerkung Mr. Milner's, „lieblich im vollsten Sinne des Wortes. Ich habe sie emporkommen sehen, wie man dem Wachsthum einer lieblichen Blume folgt. Ich habe noch nie Jemand gekannt, bei dem Herzengüte und Sorgfalt für Andere eine so angebotene Eigenschaft gewesen wäre. Könnte ich sie nur an den Mann meiner Wahl verheirathet sehen, so würde ich glücklich sein; denn dann wüßte ich, daß sie Lochwithian nicht verliessen würde.“

„Der Mann Ihrer Wahl ist also wohl ein Wächtiger dieses Landes?“ bemerkt Herrmann mit eisigem Tone, als sei diese Bemerkung gewissermaßen eine persönliche Beleidigung.

„Ja; Vivian Petheridge besitzt eines der schönsten Landgüter in dieser Grafschaft und ist außerdem ein gutherziger, rechtlich gestunnter junger Mann.“

„Jung, begütert, rechtlich gestunnt, und ohne Zweifel auch hübsch,“ sagt Herrmann. „Wunderbar, daß eine Dame gegen so viele Vorzüge gleichgültig bleibe! Im West-Ende Londons würde nach Mr. Petheridge — wie auf der Börse nach den beliebtesten Aktien — sehr große Nachfrage sein.“

Mr. Petherick setzt diese Unterhaltung nicht weiter fort; aber das Bild eines reichen und angenehmen Bewerber verläßt Herrmann nicht

wieder. Er denkt über Mr. Petheridge's Tugenden und über Mr. Petheridge's Ansichten bei Editha nach, während sie in dem Garten des Pfarrers umhergehen und seine Hühner bewundern, denen der Aufenthalt unter den Hirschräucher des Rasenplatzes gestattet ist.

Mr. Milner bittet, sich die Kirche von Lochwithian ansehen zu dürfen, wobei Herrmann sichlich heiterer wird. Die Kirche ist der Höhe so nahe, daß eine Möglichkeit vorhanden ist, Miß Morcombe zu beggauen.

„Ja, Sie sollen sich die Kirche wirklich ansehen,“ ruft er aus; „es ist eine wahre Perle.“

Mr. Petherick öffnet das Gartenthür; sie gehen über die Wiese nach dem Fuße jenes großen, grünen Berges, welcher dieses friedliche Thal schützt, in dem die Mönche in uralten Zeiten eine Heimath gefunden haben. (Fortsetzung folgt.)

Vermischte Nachrichten.

(Forensische Redebkätchen.) Die in Wien erscheinende „Deutsche Zeitung“ stellt einige Redebkätchen aus den Plaidoyers doriger Bertheidiger in Strafsachen zusammen. Wir entnehmen dieser Zusammenstellung Folgendes: Der Staatsanwalt hat die Anklage mit großem Feuer vertreten. Der Bertheidiger bemerkt deshalb: „Der Herr Staatsanwalt kommt mir vor wie ein überhitzter Mistfontän-Dampfer, welcher über den Dorn nach Wien segelt!“ — Derselbe Bertheidiger apostrophirt die Geschwornen: „Meine Herren! Ich empfehle Ihnen, die dritte Frage weder zu bejahen, noch zu verneinen!“ — Bei Bertheidigung eines Diebes äußerte sich ein Anwalt: „Es ereignet sich manchmal, daß Jemandem etwas wider seinen Willen gestohlen wird.“ — Dieser tiefen Sentenz folgte die auf den vorliegenden Fall bezügliche sachliche Bemerkung: „Die Individualitäten, die in dem Koffer verpackt waren, sind uns nicht bekannt!“ — Als Beispiele meisterhafter Vergleiche mögen folgende Aussprüche betrachtet werden: „Die Anklage kommt mir vor wie eine Seifenblase, welche auf dem

missionen gebildet. Die Pforte will Kreta die weitgehendsten Zugeständnisse einräumen, die Ansprüche Griechenlands aber verwirft sie als „unberechtigt“. Auch fährt sie fort, Truppen nach der griechischen Grenze zu senden. General Totten hat mit der Pforte ein Uebereinkommen wegen der wechselseitigen Räumung Varna's und der Umgegend von Konstantinopel geschlossen. Die Einschiffung der russischen Garden nach Odeffa soll am 19. d. beginnen.

In Rußland ist der Panlawisten-Ausschuss aufgehoben worden. Kaiser und Kaiserin begeben sich in dieser Woche nach Livadia in der Krim. Auf den Chef der dritten Abtheilung (die Stellung des Chefs der dritten Abtheilung ist eine der mächtigsten, wenn nicht die mächtigste im russischen Reich) der Geheimkanzlei des Kaisers, General v. Mesenzow, das Haupt der Staats-Geheimpolizei, wurde am 16. d. M. ein Mordanschlag verübt, als er aus seinem Hause Morgens heraustrat; durch einen Dolchstich schwer verwundet, wurde er in seine Wohnung zurückgebracht.

Deutschland.

Berlin, 16. Aug. Tiefen Eindruck macht hier in den weitesten Kreisen die ganz plötzlich und unerwartet verbreitete Nachricht von der heute früh 6 Uhr im Hofe des Jellengefängnisses bei Moabit erfolgten Hinrichtung des Verbrechers Hödel. Morgens 8 Uhr wurde an den Anschlagäulen folgende, die Ueberschrift „Warnungsanzeige“ tragende Kundmachung des k. k. Kammergerichts angeheftet: Der Klemptnergehilfe Emil Heinrich Max Hödel, genannt Lehmann, auch Traber, aus Leipzig, ist auf Grund der thatsächlichen Feststellung, daß er am 11. Mai 1878 den Entschluß, Seine Majestät den Deutschen Kaiser vorzüglich zu tödten, durch Handlungen bethätigt hat, welche einen Anfang der Ausführung dieser beabsichtigten, aber nicht zur Vollendung gekommenen That enthalten, und zwar: indem er diese Handlungen mit Ueberlegung ausführte — durch Erkenntnis des Kammergerichts, Urtheilsenat für Staatsverbrechen, vom 10. Juli 1878 wegen Hochverrats zum Tode und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurtheilt worden, gemäß § 80 des Strafgesetzbuches für das Deutsche Reich, wonach der Versuch des Mordes an dem Kaiser als Hochverrath mit dem Tode bestraft werden soll. Das Erkenntnis hat die Rechtskraft beschritten und ist, nachdem durch Erlaß vom 8. August 1878 bestimmt worden, daß der Gerichtliche freier Lauf zu lassen, heute früh in dem Hofraum der Neuen Strafanstalt hier selbst durch Enthauptung des Verurtheilten vollstreckt worden. Dieses wird nach Vorschrift des § 549 der Kriminalordnung bekannt gemacht. Berlin, den 16. August 1878. Königlich-Kammergericht.

Berlin, 16. Aug. (K. Z.) Der Mordmörder Hödel, der am 11. Mai d. J. die Mordwaffe auf den Kaiser gerichtet hat, ist heute früh 6 Uhr auf Grund des Erkenntnisses des Staats-Gerichtshofes — die Bestätigung des Erkenntnisses ist vom Kronprinzen unterzeichnet — auf dem dazu bestimmten Hof des Jellengefängnisses enthauptet worden. Die bevorstehende Hinrichtung war streng geheim gehalten. Erst in der vergangenen Nacht erhielten einzelne Personen Kenntniss davon und das Publikum wurde durch Säulenanschlag heute Morgen von dem Vorgange unterrichtet. Gestern Vormittag wurde dem Verurtheilten die am 8. d. M. vollzogene Vollstreckungsordre von dem Oberstaatsanwalt v. Luch in Gegenwart des Untersuchungsrichters und eines Kriminalbeamten mitgetheilt. Nach 6 Uhr Abends erfolgte seine Ueberführung unter Begleitung von Schutzleuten zu Wagen nach dem Jellengefängnis und heute Morgen dann in den vorgeschriebenen Formen die Hinrichtung, welche der Scharfrichter Krauss vollzog. Es waren hierbei der Präsident des Staats-Gerichtshofes, Vicepräsident des Kammergerichts v. Wähler, der Oberstaatsanwalt v. Luch, der Untersuchungsrichter, die vorschrittsmässigen Gerichtszeugen und Polizeimannschaft zugegen. Der Geistliche des Jellengefängnisses geleitete den Delinquenten zur Richtstätte. Die Prozedur erforderte nur wenige Minuten. Wie

Haupt des Staatsanwalts zerplatzt, nichts zurücklassend, wie ein seines Drahtgitters, welches u. s. w. ... „Dieser Umstand erscheint mir als ein vereinzelter Fall auf dem Stoppelselde der Anklage!“ — Die Frage erörternd, ob der Angeklagte mit einem Manne, der von Jengen am Thore gesehen wurde, identisch ist, sagte ein Verteidiger: „Wenn Sie hundert Personen nebeneinander stellen, werden Sie kaum Einen finden, der sich gleich sieht!“ — Ein Verteidiger besorgt, daß die äußere Erscheinung Seitens des selbstverschuldeten Bankrothts angeklagten Klienten auf den Gerichtshof ungünstig wirken könne. Sein Klient ist nämlich wohlgenährt und ein ansehnliches Bäuchlein gibt ihm ein behäbiges Aussehen. Der Verteidiger bemerkt deshalb dem Gerichtshofe: „Der Angeklagte hat das Unglück, so gewachsen zu sein, daß er reich ausseht!“

(Die Handelsbewegung Italiens) erscheint nicht durch die Lage anderer Staaten beeinflusst. Die Einfuhr im ersten Semester 1878 betrug 534 Millionen Fr. gegen 633 Millionen Fr. im ersten Halbjahr 1877, dagegen ist die Ausfuhr von 489 auf 511 Millionen Fr. gestiegen. Rechnet man zu dieser Schätzung einen wahrscheinlichen Geschäftsgewinn von nur 20 Proz. = 112 Millionen, so sieht man, daß die Ausfuhr größer ist als die Einfuhr — das richtige, d. h. für Italien günstige Verhältnis, da wenn Import und Export ungefähr gleich sind, oder wenn der Export größer ist als der Import, der Wohlstand des Landes zunimmt. Von großem Gewicht für die Bewegung des Einfuhrhandels war in Italien, ähnlich wie in Frankreich, der Ausfall der Seidenzucht. Der Seidenimport ist von 93 auf 67, also um 26 Millionen Fr. zurückgegangen. Weitere Ausfälle sah bei Kolonialwaaren, sowie bei den meisten Fabrikaten, während Rohstoffe konstant blieben und gewöhnliche Nahrungsmittel meist mehr eingeführt wurden als im Vorjahre. Die Ausfuhr weist eine beträchtliche Steigerung bei Vieh, Maschinen und Kurzwaaren, Feinwaaren, Gold- und Silberwaaren nach, geringe Abnahmen bei Marmorwaaren, Früchten und landwirtschaftlichen Produkten. Im Ganzen zeigt dieselbe eine stetige Entwicklung und man ist berechtigt, aus den italienischen Handelsausweisen auf eine günstige Geschäftslage des Landes zu schließen.

ich erfahre, legte Hödel von der Verflüchtigung des Urtheils bis zu dessen Vollstreckung auch nicht einen Augenblick die widerwärtige Freiheit ab, die er während des Prozesses zur Schau trug.

Ein Korrespondent der „N. Ff. Pr.“ meldet: Ich erfahre soeben zur Hinrichtung Hödel's noch, daß derselbe, als ihm gestern die Kabinetsordre, die seine Hinrichtung befiehlt, vorgelesen wurde, heftig erschrocken und sehr erbleicht war. Hödel verlangte Aufschub der Exekution, weil er ein Gnabengesuch einreichen wolle. Die Erfolglosigkeit eines solchen Gesuchs wollte ihm nicht einleuchten; dann verlangte er auf dem Kreuzberge hingerichtet zu werden, was natürlich abgelehnt wurde. Geistlichen Zuspruch wollte er nicht. Seine Freiheit hatte stark ausgeprägte Gewohnheit, sie trat erst wieder hervor, als er sah, daß Alles verloren sei.

Der türkische Botschafter Sabullah Bey begab sich gestern Abend auf Urlaub in ein französisches Bad. Der erste Sekretär Dhan Bagdadian Effendi vertritt ihn.

H. München, 16. Aug. Von Straubing wird gemeldet: „In den jüngsten Tagen wurden am hiesigen Lehrerinnen-Seminar 28 in Klöstern gebildete Lehramts-Kandidatinnen bezüglich ihrer Befähigung zum Lehramte geprüft. Das Resultat war, daß 26 Kandidatinnen durchfielen und nur 2, und die nur zweifelhaft, bestanden. Die 10 Kandidatinnen des Lehrerinnen-Seminars dagegen haben alle die Prüfung bestanden, und zwar 5 mit der 1. Note.“ — In einer am 12. d. M. beim Landgerichte Würzburg gepflogenen Verhandlung des Lehrers Meyer zu Höchberg gegen Pfarrer Schwind daselbst wegen Verleumdung, verübt auf der Kanzel vor versammelter Gemeinde, wurde Beklagter zu 50 M. Geldstrafe und in die Kosten verurtheilt. — Die Einnahmen der pflz. Eisenbahnen im Monat Juli d. J. betragen 953,426 M., um 48,974 M. weniger als im Juli v. J. Die Einnahmen in den abgelaufenen 7 Monaten d. J. beziffern sich auf 6,418,765 M. gegen 6,490,462 M. in dem gleichen Zeitraum des Vorjahres, demnach heuer weniger um 521,696 M.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 16. Aug. (Frl. Ztg.) Obgleich die offiziellen Beziehungen zwischen Oesterreich und Serbien fortgesetzt als die besten bezeichnet werden, die Belgrader Regierung sich in Loyalitätsversicherungen förmlich überbietet und namentlich die größte Bereitwilligkeit zu wirtschaftlichen Konventionen zeigt, macht sich immer mehr die Ueberzeugung geltend, daß der Widerstand im Drinagebiet von Belgrad unterstützt wird. Man führt für diese Auffassung namentlich an, daß der Insurgentenführer Despotowich mit den Mohamedanern Frieden machte. Die Insurgenten von Lubjine in der Herzegowina, deren massenhaftes Auftreten in Stalac beunruhigte, haben notorisch vielen Hausrath an Montenegro. Die oesterreichische Garnison von Stalac ist so verstärkt, daß ein weiteres Vordringen der Insurgenten nicht für möglich gehalten wird.

Wien, 16. Aug. (Frl. Z.) Szapary erhielt wahrscheinlich bereits heute einige Unterstützung: Theile der diesseits der Save gestandenen Truppen überschritten den Fluß und marschirten nach Doboj. Gefahr für die Nachschublinie von Philippovic's durchaus nicht vorhanden (?). Ausgiebige Verstärkungen unserer Truppen in Bosnien sowohl wie in der Herzegowina werden schleunigst folgen. Nach den gemachten Erfahrungen steht der Entschluß fest, machtvoll aufzutreten und den Aufruhr mit eiserner Strenge niederzubrüden.

Wien, 16. Aug. (Frl. Ztg.) Die in Lubjine konzentrierten Insurgenten bestehen aus von Mostar abgezogenen Wegs, die sich mit der Besatzung von Trebinje vereinigten und von Novibazar Verstärkung erhielten. Dieselben sind ausschließlich Mohamedaner.

Zeplich, 16. Aug. (K. Z.) Der Kaiser und die Großherzoglich Badische Familie machten gestern eine Ausfahrt am Schloßberg vorbei nach Suchy und Wschyn. Der Kaiser nahm heute ein Armbad; das Befinden ist zufriedenstellend.

Schweiz.

Bei der großen Wichtigkeit, welche für uns die Vollendung der Gotthard-Bahn hat, theilen wir, nach der „Schweizer Grenzpost“, den authentischen Wortlaut des nationalrätlichen Beschlusses mit:

I. Der Bundesbeschluß betreffend Ratifikation der Zusatzkonvention über Bau und Betrieb der Gotthard-Bahn lautet:

„Die Bundesversammlung der Schweizerischen Eidgenossenschaft, nach Einsicht der von den Bevollmächtigten des Schweizerischen Bundesraths, dem Bevollmächtigten der kaiserlich deutschen und dem Bevollmächtigten der königlich italienischen Regierung am 12. März 1878 zu Bern unter Ratifikationsvorbehalt abgeschlossenen Zusatzkonvention zu derjenigen vom 16. Oktober 1869, betreffend den Bau und Betrieb einer Eisenbahn durch den St. Gotthard; und der hierauf bezüglichen Beschlüsse des Bundesraths vom 25. Juni 1878 — beschließt: 1) Es wird der gedachten Zusatzkonvention vom 12. März 1878 die Genehmigung erteilt. 2) Der Bundesrath wird erst dann zur Auswechslung der Ratifikationen schreiten, wenn der in Betreff der Schweizerischer Seite zu leistenden Nachtragsubvention für das Gotthard Unternehmen unter dem . . . 1878 erlassenen Bundesbeschluß, nach Erfüllung sämtlicher in demselben enthaltenen Bedingungen und Voraussetzungen, in definitive Rechtskraft übergegangen sein wird. 3) Der Bundesrath ist mit der Vollziehung des gegenwärtigen Beschlusses beauftragt.“

II. Der Bundesbeschluß betreffend die Nachsubvention für das Gotthard-Unternehmen lautet:

„Die Bundesversammlung der Schweizerischen Eidgenossenschaft, nach Einsicht einer Beschlusse des Bundesraths vom 25. Juni 1878, — beschließt: — I. Die Schweizerische Eidgenossenschaft bewilligt den Kantonen der Gotthard-Berechnung eine Summe von 4,500,000 Franken unter der Bedingung, daß diese Kantone die weitere Subvention für die Gotthard-Bahn-Unternehmung auf sich nehmen, welche nach der Luzerner Schlussprotokoll vom 10. Juni 1877, beziehungsweise dem internationalen Vertrag vom 12. März 1878, noch darüber hinaus erforderlich ist;

sowie unter der weiteren Bedingung, daß die Einzahlung des Satzes der von den Kantonen und den Gesellschaften ursprünglich übernommenen Subvention zugesichert werde. — Die den Kantonen bewilligte Bundesubvention, die Nachtragsubventionen der Kantone, sowie diejenigen der Eisenbahn-Gesellschaften sind in den durch den Staatsvertrag vom 12. März 1878 bestimmten Fristen und Modalitäten zahlbar, vorausgesetzt, daß die nachstehenden Bedingungen und Voraussetzungen nachweislich erfüllt sind:

1) daß der Rest der Nachsubvention, bestehend in einer Million und fünfmalhunderttausend Franken, durch bindende, von den zuständigen Organen unterzeichnete und dem Bundesrathe nach einem von ihm aufgestellten Formular spätestens bis 31. August einzureichende Verpflichtungsscheine der Schweizerischen Nordost-Bahn und Schweizerischen Centralbahn gesichert ist;

2) daß die vom Deutschen Reich und vom Königreich Italien laut Zusatzkonvention vom 12. März 1878 übernommenen Nachsubventionen von je zehn Millionen Franken durch offizielle Mitteilung beider Staatsregierungen fest zugesagt seien;

3) daß die Gotthardbahn-Gesellschaft binnen einer vom Bundesrathe ihr anzulegenden Frist durch einen vollständigen Finanzrevisionsbericht darüber schaffe, daß sie, unter Einrechnung der 25 Millionen neuer Subvention, die durch die Luzerner Konferenz, beziehungsweise im Staatsvertrag vom 12. März 1878 vorgesehenen Mittel bestreut, um das Unternehmen nach dem vom Bundesrathe genehmigten Plänen und Kostenberechnungen durchzuführen;

4) daß die Gotthardbahn-Gesellschaft sich in verpflichtender Weise dahin erkläre, die für den Transitverkehr zwischen Deutschland und Italien jenseitigen vertragsgemäss normirten Maximaltarifen auch im direkten Verkehr zwischen der Schweiz und Italien als Maximaltarife anzuerkennen und demnach auf diejenigen höheren Ansätze zu verzichten, zu deren Bezug sie durch einzelne kantonale Konzessionen berechtigt gewesen wäre.

II. Für den Fall, daß die im Art. II des Vertrags vom 12. März 1878 festgesetzte Nachsubvention von 28,000,000 Fr. zur Vollendung des Gotthard-Unternehmens aus irgend welchem Grunde nicht ausreichen würde, wird der Bund keine weiteren Subsidien für dieses Werk bewilligen und es haben die Kantone der Gotthard-Berechnung ohne finanzielle Zuspicherungnahme des Bundes, die ihnen geeignet scheinenden Entschlüsse zu fassen.

III. Der Bundesrathe wird ermächtigt, dem Kanton Tessin eine Subvention von zwei Millionen Franken ein- für allemal zu geben, um ihm die Vollendung der Monte Genere-Bahn auf den gleichen Zeitpunkt zu erleichtern, in welchem die Hauptlinie Jura-Genève-Paris vollendet sein wird. Die definitive Uebereinkunft über die finanzielle und administrative Konstitution und Organisation des Unternehmens ist der Bundesversammlung vorzulegen.

IV. Eine Subvention von dem gleichen Betrage wie die den Kantonen der Gotthard-Berechnung gewährte, nämlich je von 4 1/2 Millionen, wird ein- für allemal auch denjenigen Kantonen zugesichert, welche sich finanziell an den Alpenpässen des Orients oder Westens der Schweiz beteiligen werden. Die Bundesversammlung wird seiner Zeit die näheren Bedingungen dieser Subvention endgültig festsetzen.

V. Der Bundesrathe ist beauftragt, auf Grundlage der Bestimmungen des Bundesgesetzes vom 17. Juni 1874, betreffend die Volksabstimmung über Bundesgesetze und Bundesbeschlüsse, die Bekanntmachung dieses Bundesbeschlusses zu veranstalten und den Beginn der Wirksamkeit desselben festzusetzen.

Frankreich.

Paris, 16. Aug. Der Großfürst Alexis, der dritte Sohn des Kaisers von Rußland, ist heute früh in Paris eingetroffen.

Heute begann auf dem Trocadero ein Kongreß für Botanik und Gartenbau, dessen Dauer auf 8 Tage bemessen und mit welchem eine Gartenbau-Ausstellung in Versailles verbunden ist. Der Kongreß ist von dem Pariser Gesellschaften für Botanik und Gartenbau veranstaltet, an der Spitze des letzteren steht der ehemalige Minister des Außern, Herzog Decazes. Derselben wurde heute auf dem Trocadero unter dem Vorsitz des Hrn. Broca ein anthropologischer Kongreß eröffnet.

Bosnien.

Mostar, 14. Aug. (N. Fr. Pr.) Einer heute eingelaufener Meldung zufolge hatte Major Kalcich vom 32. Infanterieregimente zur Reconnoissance der in der Gegend von Lubjine (etwa 6 Stunden südlich von Stalac) sich befindenden Insurgentenbänden die achte Kompanie unter Hauptmann Medwed gegen Lubjine entsendet. Diese Kompanie wurde gestern bei Kanonice (auf der Route Stalac-Lubjine, 2 Stunden von Stalac) von einer vielfach überlegenen Insurgentenbande überfallen und nach hartnäckiger Gegenwehr zum Rückzuge gezwungen. Zur Unterstützung aus Stalac (im Thale der Berga, östlicher Zufluß der Narenta) herbeigeleitete weitere 5 Kompanien des Regiments konnten wohl die Todten und Verwundeten, sowie den Rest der achten Kompanie auflesen, dagegen wegen zu bedeutender Uebermacht der Insurgenten gegen dieselben nichts weiter unternehmen. Von der achten Kompanie ist bisher Lieutenant Bach mit 30 Mann eingedrückt, 5 Mann todt, 9 verwundet. Das Detachement von Stalac wurde von der Division sofort in Folge massenhaften Auftretens der Insurgenten verstärkt. Behufs Ueberführung der Verwundeten von Stalac nach Metkovich wurde sofort ein Sanitätszug an Ort und Stelle gefendet. (Stalac, etwa 12 Stunden Weges östlich von Metkovich.)

Ostindien.

Bombay, 19. Juli. Das allgemeine Interesse wird vom Berliner Vertrag in Anspruch genommen, der auffallender Weise von der hiesigen Presse sehr scharf kritisiert wird. Der Hintergedanke dieser Angriffe scheint der zu sein: daß man es gern gesehen hätte, wenn England den Krieg gegen Rußland, den ich auch für unvermeidlich halte, in Europa mit eigenen Mitteln ausgefochten hätte, während man jetzt voraussetzt, daß dieser Zusammenstoß in Asien stattfinden wird. Im Stillen wird in Simla Alles für diesen Zweck vorbereitet. Man hat Beweise genug, daß Rußland, welches auf dem Meer und in Europa England nicht bekommen kann,



Todesanzeige.

B. 249. Karlsruhe. Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß unser theurer, unvergesslicher Gatte u. Vater Hauptlehrer Alexander Autenrieth heute früh 1/7 Uhr nach längeren Leiden im Alter von 64 Jahren gestorben ist.

Die Beerdigung findet Sonntag Abend 6 Uhr vom Trauerhause - Blumenstraße Nr. 2 - aus statt.

Reallehrer.

B. 207. 2. Es wird für eine berechnete Lehranstalt nebst Pensionat ein unverheiratheter Lehrer gesucht, welcher Deutsch und die Reellen zu lehren hätte und auch Englisch oder den Zeichen-Unterricht für die unteren Klassen übernehmen könnte.

Gärtnerstelle.

B. 233. 2. Ein lediger Gärtner in den 20er Jahren, welcher schon mehrere Jahre bei Herrschaften gedient hat und die besten Zeugnisse besitzt, wünscht seine Stelle pr. sofort oder später zu verändern.

Für Versicherungen.

B. 208. 2. Ein kautionsfähiger rüstiger Pensionär sucht bei einer soliden und bewährten Gesellschaft entsprechende Stellung.

Bier Stück.

B. 82. 3. Laufen (Schweiz). dauernd vergoldete Bronzenden, jede mit einer gelben Kette; regulirt u. abgezogen m. 5jähr. schriftl. Garantie, geben wir zusammen, um Massenverkauft zu räumen, zu nur Mark 10. — ab; gold- und silberfret. Kaufkraft in Laufen (Schweiz).

Bilanz-Extract des Feuer-Assicuranz-Vereins in Altona, vom Jahre 1877.

Table with columns 'Einnahme' and 'Ausgabe'. Einnahme includes premiums from 1876 and 1877, interest, and reserve fund. Ausgabe includes damages for 1877 and 1878, and reserve fund. Total balance is 318072.32.

Der Reservefond betrug ult. Dezember 1877: M. 309601. 35. Die Sicherheit des Vereins betrug ult. Dezember 1877: M. 1859560. 50. Altona, den 26. Juni 1878.

Grosse Pferde-Rennen in Baden-Baden

Table of race events for August 29, September 1, and 3, 1878. Lists prize money for various categories like 'Preis vom Präsidenten', 'Jugend-Preis', etc.

Internationale Taubenschüssen in Iffezheim

am 4., 5. und 7. September 1878, Nachmittags 1 Uhr. Ehrenpreise von 1000 und 2000 Mark. — Freies Handicap von 1500 Mark, nebst 35 °, der Einsätze und Reugelder.

Frankfurter Zeitung und Handelsblatt. B. 246. 1. Bestellungen auf dieses grösste und verbreitetste aller süd- und mitteldeutscher Blätter pro Monat September zum Preise von 3 Mark werden bei allen deutschen Postanstalten angenommen.

Stadt Wasselrheim (im Elsaß). Der diesjährige Meisttag wird am Sonntag den 25. August er. stattfinden; der Vieh- u. Pferde- markt wird am Mittwoch den 28. August abgehalten.

Norddeutscher Lloyd. Directe Deutsche Postdampfschiffahrt von BREMEN nach AMERIKA. nach New-York, nach Baltimore, nach New-Orleans.

Gasthof und Weinhandlung zur Stadt Basel Mehgerplatz (nahe dem Achgerbahnhof) Strassburg i. Elsass, empfiehlt sich dem reisenden Publikum für seine gute Küche, reine Weine und reelle Preise.

Für Bandwurmleidende. Jeden Bandwurm entferne in 1 bis 2 Stunden radikal mit dem Kopfe ohne Anwendung von Couffo und Granatwurzel.

Lehrting-Gesuch. B. 175. 2. In einem geräumigen Waaren-geschäft in Baden wird ein junger Mann mit den nöthigen Vorkenntnissen unter günstigen Bedingungen in die Lehre genommen.

Mannheimer Portland-Cement-Fabrik. vormalig J. F. Espenschied, in Mannheim. Fabrik-Mark.

Strafrechtspflege. Ladungen und Forderungen. B. 7. Nr. 29, 275. Freiburg. Der ausgebl. 40 Jahre alte Friedrich Fahrreutradp, welcher sich für einen Rentier ausgeben und vom 1. bis 12. d. Mts. im Gasthof zum Pfauen dahier sich aufgehalten, die Gasthofrechnung nicht bezahlt und mit Hinterlassung eines leeren Koffers sich geflüchtet hat, ist des Betrugs i. R. des Gastwirths Trefcher, im Betrag von 89 M. 55 Pf., angeklagt.